

Home Office

So bekommen Sie mehr Gehalt

Sie wollen die im Home Office gewonnene Freiheit nicht mit schlechteren finanziellen Chancen bezahlen? Das ist mehr als verständlich, nur leider gar nicht so einfach.

Mit den folgenden Tipps lassen sich die Chancen auf eine Gehaltserhöhung verbessern, ohne auf das Home Office verzichten zu müssen. Im Kern laufen sie allerdings immer auf dasselbe hinaus: Bleiben Sie sichtbar und fallen Sie auf!

Idealerweise so...

1. Bürotage

Kaum ein Heimarbeiter hockt wirklich fünf Tage die Woche, 20 Tage im Monat allein daheim. In den meisten Jobs sind sogenannte Präsenztage unverzichtbar, weil sich dann die Projektteams zusammenfinden und weitere wichtige Schritte planen oder über erreichte Meilensteile berichten.

Für Heimarbeiter sind das Schlüsseltage: Hier sollten Sie besonders auffallen. Weniger durch eine schöne Gesichtsbräune, dafür umso mehr durch exzellente Vorbereitung, sorgfältig aufbereitete Unterlagen – und gute Hintergrundinformationen, die zeigen, dass Sie permanent wissen, was in der Firma passiert.

Tipp

Pflegen Sie vitale Netzwerke an diesen Präsenztagen und telefonieren Sie ein paar dieser Kollegen am Vortag ab, um auf dem neusten Stand zu sein. Und machen Sie an diesen Tagen bitte nie früh Feierabend, sondern gehen Sie am besten erst nach dem Chef. Womöglich ist es das einzige Bild von Ihnen, das sich bei ihm einprägt.

2. Präsenz dokumentieren

Den größten Fehler, den ein Mitarbeiter im Home Office machen kann, ist, nicht erreichbar zu sein. Da sieht jeder Chef sofort Rot, denn natürlich sieht der dann nicht den engagierten Kollegen im Heimbüro vor seinem geistigen Auge, sondern den Drückeberger, der während der Arbeitszeit einkaufen geht, Spaziergänge macht oder faul am See liegt.

Der Psycho-Effekt lässt sich aber auch positiv nutzen: Beantworten Sie E-Mails von Kollegen oder vom Chef so schnell wie möglich und gehen Sie immer sofort ans Telefon, wenn es klingelt. Kurz: Dokumentieren Sie permanente virtuelle Anwesenheit und Erreichbarkeit.

Tipp

Da E-Mails auch immer Datum und Sendezeit speichern, können Sie diese wunderbar als virtuelle Stechuhr nutzen. Gewöhnen Sie sich an, über den Tag verteilt immer wieder mal mit Kollegen aus dem Büro zu korrespondieren. Möglichst früh am Morgen, aber gerne auch mal spät am Abend. Die Botschaft kommt an und lässt sich so auch später noch nachweisen: „*Ich bin schon da. / Ich arbeite noch.*“

3. Meetings organisieren

Sie können warten, bis man Sie anschreibt oder anruft, um zu beweisen, wie präsent Sie sind. Oder Sie helfen ein wenig nach. Zwar liegt ein Vorteil der Heimarbeit gerade darin, nicht ständig von hereinstürmenden Kollegen oder Perma-Meetings unterbrochen zu werden, doch sind diese eine gute Gelegenheit, um in Erscheinung zu treten.

Im Home Office lassen sich ganz einfach virtuelle Meetings nutzen – sei es in Form von Telefon- oder Videokonferenzen. Egal, welches Tool Sie am Ende nutzen: Das Ziel ist, dass man Sie trotzdem im Büro sieht und hört – und sei es nur auf dem Bildschirm.

Tipp

Auch hierbei lässt sich die Wirkung verstärken, indem Sie solche Webkonferenzen und Telefonmeetings daheim von sich aus und selbstständig organisieren, vielleicht sogar leiten und moderieren. Ganz wichtig dabei: Achten Sie auf die Hintergrundkulisse – optisch und akustisch. Alles sollte so zeigen, dass Sie voll bei der Arbeit sind und zuhause noch viel mehr schaffen, als im Büro.

Bonustipp: Messbare Ziele vereinbaren

Eben weil Ihren Fleiß und Ihr Engagement daheim keiner sieht, sollten Sie vorab mit Ihrem Chef messbare Ziele definieren. Das können Deadlines sein, bis wann Sie was oder wie viel Prozent davon erledigt haben sollten oder wie viele Projekte Sie am Tag, in der Woche bearbeiten.

Achten Sie darauf, dass diese Ziele realistisch und auch erreichbar sind – und dann übertreffen Sie diese ein paar Mal. Danach kommen allenfalls noch notorische Verschwörungstheoretiker auf die Idee, dass Sie Ihr Geld nicht wert sind.